

KINDER&JUGEND

Einrichtungskonzeption

AWO Kinderkrippe SieKids-Kleine Forscher

Otto-Hahn-Ring 25

81739 München



Tel.: 089-62 83 56 07

Fax: 089-62 83 56 96

Email: kk-otto-hahn-ring@awo-muenchen.de

Stand: Dezember 2023

Träger:

AWO München AWO München - Gemeinnützige Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungs-GmbH Gravelottestr. 8 81667 München

gefördert durch die Landeshauptstadt München

Inhaltsverzeichnis

- 1. Vorwort
- 2. Unser Bildungsauftrag
- 3. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und Leitbild der AWO
- 4. Pädagogisches Selbstverständnis in der (Name der Einrichtung)
 - 4.1 Rechte des Kindes
 - 4.2 Bild vom Kind
 - 4.3 Partizipation Mitentscheiden und Mithandeln
 - 4.4 Dialogische Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern
 - 4.5 Inklusion- Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte / Verhaltenskodex
- 5. Schutzkonzepte
 - 5.2 Beschwerdeverfahren
 - 5.3 Maßnahmen zum Kinderschutz
- 6. Unsere Einrichtung
- 7. Rahmenbedingungen
 - 7.1 Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten
 - 7.2 Personal
 - 7.3 Raumangebot und Raumgestaltung
 - 7.4 Finanzierung
- 8. Bildung, Erziehung und Betreuung unsere Pädagogik
 - 8.1 Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung
 - 8.2 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung
 - 8.3 Unsere pädagogischen Schwerpunkte / Innovative Konzepte
 - 8.4 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

Übergänge

Eingewöhnung

Sprachliche Bildungsprozesse

Umgang mit individuellen Unterschieden

Beteiligungsverfahren

9. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner

- Entwicklungsbespräche
- Möglichkeiten der Beteiligung
- Möglichkeiten der Beschwerde
- Elternbeirat
- 10. <u>Vernetzung im Sozialraum</u>
- 11. Weiterentwicklung unserer Einrichtung Qualitätsmanagement

1.Vorwort

"Kinder sind Reisende, die nach dem Weg fragen, wir wollen Ihnen gute Begleiter sein.

(Anonym)

Liebe Eltern, Liebe Leser und Leserinnen,

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Kinderkrippe SieKids - Kleine Forscher interessieren.

Wir möchten mithilfe einer guten Zusammenarbeit zwischen unseren pädagogischen Kräften und Ihnen, den Eltern, in unserer Einrichtung einen Ort der Geborgenheit, des Wachsens und des Lernens schaffen.

Mit dem hier Ihnen vorliegenden Konzept möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben. Das pädagogische Konzept ist keinesfalls vollständig, sondern nur eine Grundlage, an der wir als Team stetig weiterarbeiten bzw. die wir den aktuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder folgend weiterentwickeln oder verändern.

Unsere Arbeit mit den Kindern basiert auf der Kind zentrierten Pädagogik, das bedeutet, dass das Kind mit seiner Individualität im Mittelpunkt steht. Wir möchten jedes Kind seinem Entwicklungsstand gemäß aufnehmen und bei seiner Weiterentwicklung begleiten.

Unser Konzept basiert auf den Grundpositionen des AWO Bundesverband e.V. und der Rahmenkonzeption der AWO München Stadt.

Es grüßt Sie herzlichst

Lysann Haug
und das gesamte SieKids Team der Kinderkrippe

2.Unser Bildungsauftrag (für Kinder von 0 bis 3 Jahren)

Wir betrachten den Aufbau sicherer Bindungen und Beziehungen als wichtigste Vorarbeit und Basis für alle Bildungsprozesse von Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren.

Das Kind mit seinen Bildungsbedürfnissen und -rechten steht bei unserer Arbeit im Mittelpunkt. Wir möchten Kinder stärken:

- in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen
- in ihren kommunikativen Kompetenzen
- in ihren körperbezogenen Kompetenzen (Grob- und Feinmotorik)
- in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen
- in ihrem positiven Selbstkonzept

Um diese Ziele zu erreichen, ist eine sichere Bindung zwischen Ihrem Kind und uns als Bezugspersonen sehr wichtig. Erst durch diese Bindung besitzt Ihr Kind die emotionale Stabilität, die für weitere Lernprozesse unabdingbar ist. Uns als Bezugspersonen ist es wichtig, die Signale des Kindes wahrzunehmen, sie richtig zu interpretieren und dann auch schnell und angemessen darauf zu reagieren.

In unserer täglichen Arbeit fördern wir die Kinder in allen Bildungsbereichen auf der physischen, kognitiven und auch auf der psychischen Ebene. Wir sehen unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte darin, die Lernprozesse der Kinder zu begleiten, zu unterstützen, zu fördern und für alle Beteiligten sichtbar werden zu lassen.

Im Krippenalter sind viele Situationen des Alltags ideale Lernbereiche für die Kinder. Zum Beispiel knüpft das Mittagessen an Bildungsprozesse im sozialen (miteinander kommunizieren, Essenskultur, etc.), im sprachlichen (Wortschatzerweiterung, "ich möchte bitte noch") und im motorischen (Umgang mit dem Besteck, Aufdecken, selbst aus den Schüsseln schöpfen, etc.) Bereich an.

Wir nehmen Kinder als kompetente und uns ebenbürtige Persönlichkeiten wahr, die ihren Entwicklungs- und Bildungsprozess selbst steuern. Wir vertrauen auf die Neugier, Entdeckerfreude und Aktivität der Kinder, Eigenschaften die ihnen als natürliche Triebfeder für Lernprozesse angeboren sind. Wir respektieren und achten Kinder und nehmen sie in ihrer täglichen Entwicklungsarbeit ernst.

3. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und das Leitbild der AWO



4. Pädagogisches Selbstverständnis in der SieKids Kinderkrippe Otto Hahn Ring 25

4.1 Rechte des Kindes

Für uns besitzt jedes einzelne Kind von Geburt an grundlegende Kompetenzen und ein großes Lern- und Entwicklungspotenzial. Schon ein Kleinkind ist von Beginn an in Krippe die Erfahrung machen, dass ihre Rechte anerkannt und im Alltag umgesetzt werden.

Wir beziehen uns bei unserer Arbeit auf den folgenden Artikel der UN-Kinderrechtskonvention, Artikel 12: "Berücksichtigung des Kindeswillens "Kinder müssen bei allen Entscheidungen, die sie betreffen, nach ihrer Meinung gefragt werden. Kinder dürfen ihre Meinung frei heraus sagen und diese muss dann auch berücksichtigt werden."

(https://www.kinderrechte.de/kinderrechtebildung/vielfalt-und-mitbestimmung-in-der-kita/)

4.2 Bild vom Kind

Für uns besitzt jedes einzelne Kind von Geburt an grundlegende Kompetenzen und ein großes Lern- und Entwicklungspotenzial. Schon ein Kleinkind ist von Beginn an in einem regen Austausch mit seiner Umwelt.

Die Kinder haben ein Recht auf bestmöglichste Förderung von Anfang an. Um dies zu gewährleisten, ist es von Bedeutung, dass sowohl die physischen, als auch psychischen Grundbedürfnisse eines jeden Kindes erfüllt werden.

Die Betreuung der Kinder in den ersten drei Lebensjahren bildet das Fundament für den gesamten Bildungsverlauf (vgl. BEP S.19).

Wir sehen das Kind als kompetentes und aktives Individuum mit eigenständiger Persönlichkeit, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen. Wir gehen davon aus, dass das Kind vielfältige Potenziale und Fähigkeiten mitbringt, um seine Entwicklung in Auseinandersetzung mit der Umwelt selbst zu steuern. So sehen wir Kinder als eigenaktive Konstrukteure ihrer Entwicklung. Sie sind kleine Forscher und Entdecker, die selbstständig tätig sein wollen und das Bedürfnis haben, sich die Welt mit allen Sinnen anzueignen.

Wir greifen den Wahrnehmungsreichtum, die Neugier und Entdeckungsfreude der Kinder auf und bereichern den pädagogischen Alltag durch Angebote zur Bewegung, zum Gestalten, zum Spielen, Erforschen und Konstruieren. Dabei begleiten wir jedes Kind individuell entsprechend seiner Persönlichkeit, seines Tempos, seiner individuellen Vorlieben und Neigungen. Mit Hilfe von Entwicklungsbeobachtungen erkennen wir als pädagogische Begleiter die Bedürfnisse und Interessen des Kindes und können unser pädagogisches Handeln darauf einstellen.

Vor dem Hintergrund einer gelungenen Zusammenarbeit mit den Eltern wissen wir, dass Geborgenheit und Wohlbefinden Grundbedürfnisse des Kindes sind. Sie stellen die Basis für eine gute emotionale, kognitive und motorische Entwicklung dar, denn die Beziehungsqualität zwischen Betreuungspersonen und Kind hat nachweislich einen großen Einfluss auf die Entwicklung des kindlichen Gehirns.

4.3 Partizipation - Mitentscheiden und Mithandeln

Die Beteiligung der Kinder ist von klein auf möglich. Das Alter des Kindes ist für die Beteiligungsform von Bedeutung, aber keinesfalls für die Beteiligung als solche. Partizipation kann

in der Kinderkrippe auch im Alltag sehr gut umgesetzt werden. Wir ermöglichen in unserer Einrichtung zum Beispiel den Kindern, dass sie sich frei und selbstbestimmt bewegen können.

Für die Kinder bedeutet Mitgestaltung, dass sie gefordert und in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden. Sie haben das Recht auf Selbstbestimmung: das Recht, eigenen Bedürfnissen und Interessen nachgehen zu können, Nein zu sagen und sich zurückziehen zu dürfen, zu essen, wenn sie hungrig sind und aus dem Angebotenen das auszuwählen, was ihnen schmeckt. Partizipation ist der Grundstein zur Demokratiebildung. Wir haben im Team eine Krippenverfassung für unser Haus erstellt. Gerne können Sie diese einsehen (siehe Anhang).

4.4 Dialogische Interaktions-und Beziehungsgestaltung mit Kindern

Im verbalen und nonverbalen Austausch lernen die Kinder ihre eigenen Ideen zu entwickeln, ihre Sicht der Dinge zu kommunizieren, Fragen zu formulieren (entsprechend ihren sprachlichen Fähigkeiten) und ihre Umwelt zu hinterfragen. Dies fördert ihre geistige, sprachliche und soziale Entwicklung. Dabei werden sie vom Personal in allen Abläufen sprachlich, durch Vorbild und aktives Zuhören begleitet. Wir begegnen den Kindern dabei in respektvoller Weise auf Augenhöhe und nehmen sie in ihren Belangen wahr und ernst.

4.5 Inklusion – Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte/ Verhaltenskodex

Alle Menschen haben die gleichen Rechte. Jeder Mensch hat das Recht auf Lebensglück, Achtung seiner Persönlichkeit und Menschenwürde sowie darauf, sein eigenes Leben wie gewünscht zu gestalten. Demzufolge sind alle Menschen gleich, denn sie sind gleichberechtigt. Trotz dieser Grundannahme ist jeder Mensch einmalig, einzigartig und individuell, da jeder Mensch durch seine individuellen Lebensumstände und -erfahrungen eine eigene Perspektive auf die Welt entwickelt. Umsetzung in unserer Einrichtung:

- Inklusion bedeutet Öffnung für Vielfalt und damit Bereicherung für alle Beteiligten
- Inklusion beginnt mit der Wahrnehmung von Unterschieden und sorgt für gemeinsame Erfahrungen
- -Inklusion erkennt, dass Unterschiede zwischen Kindern eine Chance für gemeinsames Spielen und Lernen darstellt

- -Inklusion schließt eine Werthaltung ein, die durch Respekt, Achtung, Wertschätzung und Mitgefühl gekennzeichnet ist.
- Inklusion bedeutet, den Blick immer auf die ganze Persönlichkeit eines Kindes zu richten, nicht nur auf einzelne Aspekte wie z.B. eine Beeinträchtigung

Unsere Verantwortung als pädagogische Fachkräfte besteht darin eine Demokratiebildung im frühpädagogischen Feld zu schaffen.

Dies erfolgt durch Anerkennung, Transparenz und die Haltung aller institutionellen Beteiligten. Die Demokratiebildung der Kinder wird unterstützt, wenn Kinder von uns als autonome Subjekte mit eigenen Rechten verstanden werden.

Unser pädagogisches Selbstverständnis beinhaltet, dass wir Demokratie, Gleichheit und Akzeptanz in Form von Achtung, Respekt und Zutrauen gegenüber den Kindern als oberste Priorität ansetzen.

Kindern wird ihre Selbstständigkeit zugestanden, sie sind Träger von Rechten und werden in ihren Interessen und Perspektiven wahrgenommen und respektiert.

5.Schutzkonzepte

Wir als pädagogische Kräfte sind Vorbilder für einen respektvollen Umgang mit den Kindern. Im Alltag fördern wir die Autonomie von Mädchen und Jungen und ermutigen die Kinder sich in allen Situationen mitzuteilen.

Sie lernen, wie sie sich Hilfe holen und ihre Beschwerdemöglichkeiten wahrnehmen können. In den Einrichtungen wird aktiv auf den Schutz vor Grenzverletzung und Gewalt jeglicher Art geachtet.

Wir unterstützen die Kinder bei ihrem Erwerb von Beteiligungs- und demokratischen Kompetenzen.

Die Beschäftigten geben Kindern den Raum sich zu äußern und räumen ihnen eine ernst gemeinte Möglichkeit zur Einflussnahme ein. Wir sehen unsere Rolle als pädagogische Fachkräfte darin, dass die Bedürfnisse des Kindes wahrgenommen und auch verstanden werden.

5.2 Beschwerdeverfahren

Auch Kinder, die ihre Bedürfnisse und Gefühle noch nicht so gut äußern können, bekommen bei uns den Raum und die Möglichkeit diese entsprechend ausdrücken zu können: Ein Beispiel hierfür

ist Weinen. Tränen erzählen immer eine Geschichte und wir als pädagogische Fachkräfte hören zu und gehen damit bedacht um.

In der Kinderkrippe sind die Beschwerden der Kinder meist noch nonverbal. Sie zeigen durch Gefühle und Gesten, dass sie mit einer Situation unzufrieden sind, oder sich unwohl fühlen. Unsere Aufgabe ist es, diese Signale zu bemerken und dann auch angemessen darauf zu reagieren. Je älter die Kinder werden, desto mehr nimmt die sprachliche Beschwerdeform Raum ein. Das pädagogische Personal ein offenes Ohr für die persönlichen Belange der Kinder. Somit signalisieren wir ein Interesse an allen Ausdrucksformen der Kinder. Die Kinder haben die Möglichkeit sich in persönlichen Gesprächen mit den Pädagogen zu beschweren. Auch beispielsweise im Morgenkreis bekommen sie genug Raum ihre Meinung kundzutun.

5.3 Maßnahmen zum Kinderschutz

Unser Konzept zum Kinderschutz (§8a SGB) sieht bei Verdacht auf eine Kindswohlgefährdung Handlungsanweisungen vor. Die Handlungsanweisungen sind für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtend und im Qualitätshandbuch für die Kindertageseinrichtungen der AWO München verankert.

6.Unsere Einrichtung

Die Einrichtung wurde im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft (ÖPP) mit der Landeshauptstadt München (LHM) errichtet.

Der Träger der Einrichtung ist die AWO München gemeinnützige Betriebs GmbH (AWO).

In unserem Haus haben wir 60 Ganztagesplätze in fünf Krippengruppen.

Wir nehmen Kinder ab der 9. Lebenswoche in unserer Kinderkrippe auf.

Die Betreuung in unserem Haus endet immer automatisch am 31.8 des Jahres, in welchem Ihr Kind drei Jahre alt wird.

Es besteht die Möglichkeit, dass die Kinder dann in den Kindergarten im Nachbargebäude wechseln.

Unsere Kindertagesstätte befindet sich im Münchner Stadtteil Neuperlach im Otto- Hahn- Ring 25.

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist unser Haus einfach und schnell zu erreichen.

Für die Aufnahme Ihres Kindes bei den Kleinen Forschern merken Sie sich im KITA – Finder der

Stadt München vor.

Für die Vergabe der Siemensbelegplätze entscheidet das Vergabegremium der Siemens AG. Die

Ansprechpartnerin dafür ist Frau Heike Betz.

7. Rahmenbedingungen

7.1. Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten in unserem Haus sind wie folgt:

Montag bis Donnerstag:

07:30 - 17:30

Freitags:

07:30 - 17:00

Aus pädagogischen, organisatorischen und konzeptionellen Gründen sollten die Kinder in der

Kernzeit von 09.00 - 14.00 Uhr nicht gebracht oder abgeholt werden.

Wir haben im Jahr 17 Schließtage, sowie zwei Klausurtage (Fortbildungstage für das gesamte

Team).

Die genauen Daten der Schließtage finden Sie auf der Informationswand im Eingangsbereich in

unserer Kinderkrippe und in unserer App auf der Pinnwand.

Die Schließtage werden in Absprache und Zustimmung mit unserer Einrichtungsleitung und dem

Elternbeirat Mitte des Betreuungsjahres für das folgende Krippenjahr festgelegt.

7.2. Personal

Unser Personelle Besetzung ergibt sich aus der Kinderzahl, dem Alter der Kinder sowie die

Betreuungszeiten.

10

Hierbei kann es zusätzlich zu Ausfallzeiten der Beschäftigten kommen, in dringenden Fällen können die Eltern gebeten werden, ihre Kinder frühzeitig abzuholen oder gar zu Hause zu betreuen.

Die unterschiedlichen pädagogischen Ausbildungen und Weiterbildungen im Team tragen zu einer vielfältigen Pädagogik in unsere Einrichtungen bei.

Zu unserem Team gehört auch das hauswirtschaftliche Personal und die Auszubildende der unterschiedlichen Schul- und Ausbildungsformen.

7.3. Raumangebot und Raumgestaltung

Zu dem zweistöckigen Gebäude gehören unter anderem fünf Gruppenräume, mit jeweils angrenzendem Schlafraum, ein Turnsaal, ein Forscherzimmer, ein Teamzimmer, ein Elternzimmer, sowie ein großzügig angelegter Garten. Ihnen als Eltern und den Abholberechtigten unseres Hauses stehen während der Bring- und Abholzeit Kurzzeitparkplätze direkt neben dem Gebäude zur Verfügung.



7.4. Finanzierung

Die entstehenden Kosten der Kindertageseinrichtung werden durch die Kind bezogene Förderung nach dem BayKiBiG und den Besuchsgebühren der Eltern (Zuschussgeber angeben z.B. Unternehmen oder freiwillige kommunale Förderformel der Stadt München) gedeckt.

Wir bieten in unserer Einrichtung Frischküche an. Dies beinhaltet ein Frühstück, Mittagessen und Brotzeit. Hierfür wird ab 01.09.2023 ein Pauschalbetrag von monatlich 90€ (unabhängig der tatsächlichen Besuchstage des Kindes) erhoben.

8. Bildung, Erziehung und Betreuung – unsere Pädagogik

8.1 Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung

Wir betrachten den Aufbau sicherer Bindungen und Beziehungen als wichtigste Vorarbeit und Basis für alle Bildungsprozesse von Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren.

Das Kind mit seinen Bildungsbedürfnissen und -rechten steht bei unserer Arbeit im Mittelpunkt. Wir möchten Kinder stärken:

- in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen
- in ihren kommunikativen Kompetenzen
- in ihren körperbezogenen Kompetenzen (Grob- und Feinmotorik)
- in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen
- in ihrem positiven Selbstkonzept

Um diese Ziele zu erreichen, ist eine sichere Bindung zwischen Ihrem Kind und uns als Bezugspersonen sehr wichtig. Erst durch diese Bindung besitzt Ihr Kind die emotionale Stabilität, die für weitere Lernprozesse unabdingbar ist. Uns als Bezugspersonen ist es wichtig, die Signale des Kindes wahrzunehmen, sie richtig zu interpretieren und dann auch schnell und angemessen darauf zu reagieren.

In unserer täglichen Arbeit fördern wir die Kinder in allen Bildungsbereichen auf der physischen, kognitiven und auch auf der psychischen Ebene. Wir sehen unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte darin, die Lernprozesse der Kinder zu begleiten, zu unterstützen, zu fördern und für alle Beteiligten sichtbar werden zu lassen.

Im Krippenalter sind viele Situationen des Alltags ideale Lernbereiche für die Kinder. Zum Beispiel knüpft das Mittagessen an Bildungsprozesse im sozialen (miteinander kommunizieren, Essenskultur, etc.), im sprachlichen (Wortschatzerweiterung, "ich möchte bitte noch") und im

motorischen (Umgang mit dem Besteck, Aufdecken, selbst aus den Schüsseln schöpfen, etc.) Bereich an.

8.2 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Die Lern- und Entwicklungsschritte der Kinder dokumentieren wir anhand des Portfolios. Ein Portfolio ist ein Ordner, in dem wir Bilder und Lerngeschichten Ihres Kindes über die Zeit in unserer Kinderkrippe sammeln. Zu diesem Ordner haben die Kinder jederzeit Zugang und wirken auch bei der Gestaltung mit. Die Kinder dürfen den Ordner beim Übergang in den Kindergarten als Dokumentation und Erinnerung an ihre Lernschritte mitnehmen.

8.3 Unsere pädagogischen Schwerpunkte

Teiloffenes Konzept

Wir arbeiten nach einem teiloffenen Konzept. Das bedeutet, dass die Kinder in feste Stammgruppen eingeteilt sind. Die Kinder haben jeweils ihr festes Gruppenzimmer mit ihren festen Bezugserzieherinnen.

Dadurch schaffen wir einen Raum, der ihnen Sicherheit und Orientierung bietet und eine Atmosphäre des Wohlfühlens und der Geborgenheit schafft.

Allerdings werden während der Freispielzeit Räume von Kindern aus allen Gruppen gemeinsam genutzt, und es ergeben sich im Kinderkrippenalltag vielfältige weitere Möglichkeiten der Begegnung:

- Gruppenübergreifende Angebote
- Gemeinsame Nutzung des Außengeländes
- Besuche in den anderen Gruppen
- Gemeinsame Spielmöglichkeiten im Turnraum und Flur
- Mittagessen oder Mittagsschlaf in einer anderen Gruppe (wenn ein Kind das bewusst so möchte)

Durch diese teilweise Öffnung haben die Kinder auch die Möglichkeit außerhalb des geschützten Raumes des Gruppenzimmers selbstbestimmt zu spielen, zu lernen und den eigenen Erfahrungsrahmen zu erweitern.

Sprachförderung

Als SprachKITA legen sehr großen Wert auf alltagsintegrierte sprachliche Bildung, d.h. wir nutzen die zahlreichen alltäglichen Anlässe, um den Spracherwerb und die Sprachentwicklung der Kinder anzuregen. Es werden alle Gelegenheiten mit ihren besonderen Rahmenbedingungen und Wortfeldern genutzt, um mit den größeren Kindern ins Gespräch zu kommen und um den kleineren Kindern Sprache nahe zu bringen.

In den einzelnen Gruppen findet täglich der Morgenkreis statt. Die Kinder haben die Möglichkeit diesen aktiv mitzugestalten, indem sie sich Lieder oder (Finger)spiele aussuchen dürfen.

Eine Methode, um den Kindern bei der Auswahl der Lieder zu helfen sind Bildkarten. Auf den Bildkarten sehen die Kinder, worum es in dem Lied geht. Auch unsere Allerkleinsten, die noch nicht sprechen können, haben so die Möglichkeit sich ein Lied auszusuchen. Sie müssen nur auf die Bildkarte zeigen.

Im Morgenkreis finden sich auch viele Elemente der Inklusion, die ein wichtiger Teil unserer Pädagogik ist. Die Kinder dürfen in ihrer Herkunftssprache zählen oder Lieder in ihrer anderen Muttersprache singen. Ganz nebenbei kommen so auch alle anderen Kinder mit verschiedenen Sprachen in Kontakt.

Alle Kinder dürfen am Morgenkreis teilnehmen, unabhängig vom Alter.

Zusätzlich gibt es verschiedene Angebote in denen wir die Erzählfreude der Kinder aufgreifen. Wir setzen unterschiedliche Methoden ein, um gemeinsam Geschichten zu erzählen:

Das Kamishibai (Erzähltheater) wird zum bildgestützten interaktiven Erzählen eingesetzt und ist ein bereicherndes Element im Bildungsbereich "literacy".

Große Bildkarten werden dabei in einem schönen Holzrahmen gezeigt. Die Kinder können beschreiben, was auf den Karten zu sehen ist und so gemeinsam mit der Pädagogln die Geschichte erzählen.

Ein gemeinschaftliches Ereignis wie das Kamishibai bleibt den Kindern im Gedächtnis und regt zum Sprechen und Erzählen an.

Das Kamishibai kann:

- In die magische Welt der Geschichten einführen
- Die Aufmerksamkeit auf Details richten
- Selbstständigkeit fördern
- Gemeinschaft stärken
- Bildgestütztes Erzählen üben

Die Kinder können selbst in die Erzählerrolle schlüpfen und sagen, was sie auf den Bildern sehen. So kommen sie auch früh in Kontakt mit der Erzählstruktur unserer Sprache.

Ganzheitliche Sprachförderung ermöglichen

Vor allem für Kinder, die die deutsche Sprache gerade lernen, macht es Sinn einen Begriff zu hören und gleichzeitig das Bild dazu zu sehen.

Fantasie und Kreativität anregen

Dank der flexiblen und freien Erzählsituation kann man sich von den Gedanken der Kinder inspirieren lassen und intensiv auf die Ideen der Kinder eingehen.

In unserer Einrichtung gibt es Geschichten zu den unterschiedlichsten Themen wie z.B. Fasching, Ostern, St. Martin, Weihnachten, Freundschaft, Tieren, Natur...

Eine weitere Methode ist das Geschichtensäckchen ist ein kleines Säckchen in dem alle Utensilien (z.B. Tiere, Bäume...) zum Erzählen einer Geschichte vorbereitet sind.

Beim Erzählen mit dem Geschichtensäckchen stellt der Erzähler die Figuren nach und nach auf und erzählt mit deren Hilfe die Geschichte. Dadurch erlernen die Kinder unter anderem grammatikalische Strukturen und neue Wortfelder. Die Kinder hören die Geschichte nicht nur mit den Ohren, sondern können auch mit den Augen den Geschehnissen aufmerksam folgen. Sie werden miteinbezogen und dürfen später selbst die Figuren stellen und die Geschichte nachspielen. Im Vergleich zum klassischen Vorlesen, bleibt die Geschichte somit viel besser im Gedächtnis haften. Die Kinder erinnern sich leichter an Details und sind sehr schnell in der Lage die Geschichte selbst nach zu erzählen.

Geschichtensäckchen sind sehr vielfältig einsetzbar. Es lassen sich Geschichten, Lieder und auch Alltagssituationen mit ihnen nachstellen und aufarbeiten. Dabei können die Kinder natürlich auch selbst eine Geschichte erzählen, Erlebtes darin wiedergeben und ihrer Kreativität und Fantasie freien Lauf lassen. Zusammengefasst lassen sich durch Geschichtensäckchen folgende Fähigkeiten fördern:

- auditive Wahrnehmung
- Sprache und Wortschatz
- visuelle Wahrnehmung
- Wiedererkennen und Verarbeiten (der Inhalte, Figuren, Abläufe)
- Aufmerksamkeit und Merkfähigkeit
- Kreativität und Fantasie

Mit dem Geschichtensäcken erzählen wir Geschichten wie "Quaki, der kleine freche Frosch", "Guten Morgen Ida" und "Schildkröte Amaya hat Hunger"...

Forschen

Einmal in der Woche findet bei uns im Forscherraum das Forschen mit zwei pädagogischen Fachkräften statt. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit in einer kleinen Gruppe von bis zu 6 Kindern zu einem bestimmten Thema, wie z.B. der Farbenlehre (Wie entsteht ein Regenbogen? – Wir machen unseren eigenen Regenbogen) zu forschen. Das Angebot ist gruppenübergreifend und die Teilnahme ist für die Kinder freiwillig, richtet sich jedoch eher an die Zwei- bis Dreijährigen in unserer Einrichtung.

Die Kinder werden im Rahmen einer Kinderkonferenz befragt, welche Themen sie interessieren und was sie genauer erkunden möchten. Natürlich werden auch hier wieder Themen aufgegriffen, die die Fachkräfte durch Beobachtung und Zuhören im Alltag als besonders bewegend für die Kinder wahrgenommen haben. Das Forschen und Entdecken ist bei den kleinen Kindern ein sehr wichtiger Aspekt fürs Lernen. Dinge, die für uns als Erwachsene selbstverständlich sind müssen von Kindern im Krippenalter erst erkundet werden, z.B. "Wohin verschwindet der Regenwurm, wenn man ihn auf die Wiese legt?".

Forschen bedeutet nicht zwingend in einem Forscherraum mit Reagenzgläschen zu hantieren. Forschen beginnt bereits in der frühkindlichen Entwicklung bei allem was das Kind selbsttätig entdeckt, begreift und lernt.

Ob in der freien Natur, in unserem Forscherraum oder beim Mittagessen: in vielen Alltagssituationen ist Platz fürs Beobachten und Entdecken. Naturwissenschaften, Technik und auch Mathematik sind schon für die kleinen Kinder interessant und wichtig, es kommt nur darauf an, sich diesen Inhalten kind- und altersgerecht anzunähern

Bewegungsförderung nach Emmi Pikler/Elfriede Hengstenberg

Wir bieten einmal wöchentlich zusätzliche Bewegungseinheiten an, die einem besonderen Konzept folgen. Wie das Forschen ist dieses Bewegungsangebot auch gruppenübergreifend, allerdings sind die Kinder altersgemischt. Dadurch können sich die Kleinen von den Großen vieles abschauen, und die Großen zeigen, was sie schon können. Bei diesem Angebot werden in der Turnhalle besondere hölzerne Geräte und Bewegungsmaterialien nach dem Pikler/Hengstenberg-Konzept aufgebaut. Dazu zählen z.B. niedrige Podeste, Kriechtunnel, Kisten, Kästen oder auch

das Pikler-Dreieck. Durch verschiedene Bewegungsbaustellen wollen wir die Kinder motivieren, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen. Denn vielfältige Körpererlebnisse sind für eine gute Entwicklung der Kinder unerlässlich. Über Bewegung lernen sie bewusst, mit ihrem Körper umzugehen.

Wir als pädagogische Fachkräfte sind bei diesem Angebot hauptsächlich Beobachter und Begleiter, die Bewegungsexperimente und auch die Fähigkeiten der Kinder einschätzen können, ihre Autonomie zulassen und ihnen Sicherheit geben. Die Bewegungsbaustelle nach Pikler/Hengstenberg unterstützt die Kinder beim selbstständigen Erlernen der Grundbestandteile der Bewegung.

Wir als Begleiter ermöglichen es den Kindern sich in ihrem eigenen Rhythmus und ihrem Entwicklungsverlauf folgend zu bewegen. Durch selbständig erworbene Bewegungen und Abläufe wird das Kind geschickter, vorsichtiger und autonomer. Das Bewegungsangebot fördert die Kreativität, die Beweglichkeit, wie auch die Sicherheit beim Bewegen und Klettern. Der Bewegungsapparat wird gestärkt und die Kinder wachsen in eine gesunde Körperhaltung hinein. Bewegung hat sehr viel mit Sprache zu tun. Deshalb wollen wir Sprache und Bewegung verbinden. Beim Kinderturnen setzen wir Sprache vor allem handlungsbegleitend ein, d.h. wir begleiten die kindlichen Bewegungen mit Sprache: "Jetzt kletterst du die Sprossenwand hoch!" "Du hast es bis ganz nach oben geschafft!", "Das war ein hoher Sprung!" usw.

Die Kinder erweitern so spielerisch ihren Wortschatz und ihre sprachlichen Fähigkeiten. Vor allem durch die am eigenen Körper erfahrenen Raum-Lage-Beziehungen können die Kinder Präpositionen und räumliche Verhältnismäßigkeiten besser wahrnehmen und versprachlichen.

Die Kinder entscheiden immer selbst, wann und wie oft sie zur Bewegungsbaustelle gehen möchten. Wir achten darauf, dass jedes Kind die Möglichkeit bekommt, an dem Angebot teilzunehme

8.4 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

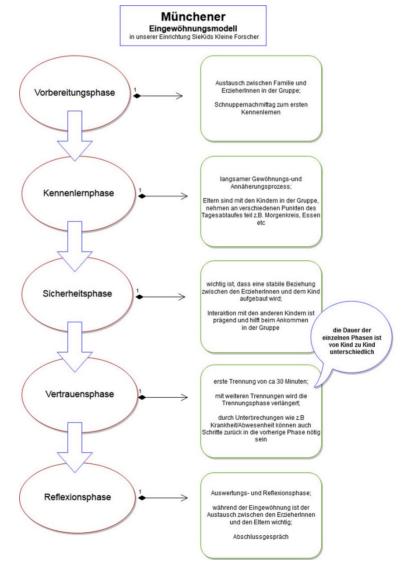
Eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Personal ist uns sehr wichtig. Während der Eingewöhnungszeit des Kindes ist es unser Ziel ebenso eine Beziehungsebene zu Ihnen als Eltern aufzubauen. Dies geschieht indem das pädagogische Personal mit allen Eltern im regen Austausch über ihr Kind sind und so auch ein näheres Kennenlernen möglich wird.

Eine Eingewöhnung kann nur gelingen, wenn sich ein Vertrauensverhältnis zwischen den Bezugspersonen und den Eltern entwickelt. Wir wünschen uns eine respektvolle und wohlwollende

Kommunikation und einen regelmäßigen Austausch, sodass wir zum Wohl jeden Kindes und seiner gesunden Entwicklung zusammenwirken können.

Bei der Eingewöhnung Ihres Kindes orientieren wir uns am Münchener Eingewöhnungsmodell. Das bedeutet, dass sich die Pädagogen an dem Konzept anlehnen, die Eingewöhnung aber individuell auf Ihr Kind abgestimmt wird. Die Eingewöhnungszeit teilt sich in folgende fünf Bereiche auf: Vorbereitungsphase, Kennenlernphase, Sicherheitsphase, Vertrauensphase und Reflexionsphase.

Am ersten Tag der Eingewöhnung nimmt sich die Pädagogin der Gruppe für Sie Zeit, wo Sie alle Fragen und Unsicherheiten klären können. In der ersten Zeit der Eingewöhnung haben Sie genug Zeit, sich ein Bild vom Gruppengeschehen zu machen und einen ganzen Vormittag bis zum Mittagessen mitzuerleben. Damit sich Ihr Kind in unserer Einrichtung gut einfinden kann, ist eine Eingewöhnungszeit von 6-8 Wochen eingeplant. Diese Zeit kann je nach Kind variieren (siehe dazu das folgende Schaubild).



9. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner

Jedes Jahr wird im Frühsommer ein Entwicklungsgespräch angeboten. Ebenfalls sind zwei feste Termine für Gespräche das Reflexionsgespräch, nach der Eingewöhnung Ihres Kindes, und das Abschlussgespräch, wenn Ihr Kind dann in den Kindergarten wechselt.

Natürlich können Gespräche auch kurzfristig stattfinden, falls es einen aktuellen Anlass von Seiten der Eltern oder den Pädagogen gibt.

Jeden Tag finden beim Bringen sowie beim Abholen sog. Tür- und Angelgespräche statt, die dem täglichen Austausch von Informationen und Erlebtem des Kindes zwischen Eltern und Pädagogen dienen. Für die Eltern besteht auch in Absprache mit den pädagogischen Mitarbeitern die Möglichkeit in unserem Haus zu hospitieren. Dies ist allerdings nur zu empfehlen, wenn das eigene Kind eine sichere Bindung zu den Betreuungspersonen aufgebaut hat und sich in der Gruppe wohlfühlt.

Ein weiterer neuer Kommunikationsweg ist die Kita-App. Die Kita App wird von den Eltern auf das Handy geladen. Über die Kita App gehen wichtige Infos raus, Bedarfsabfragen und Wochenrückblicke der jeweiligen Gruppen. Außerdem können Sie hierüber Ihr Kind krankmelden und Sie können des Speiseplan für die jeweilige Woche einsehen.

Feste sind besondere Fixpunkte im Krippenjahr und werden bei uns mit den Kindern und zweimal zusammen mit der Familie im Jahreskreislauf gefeiert. Sie geben dem Kinderleben Struktur, indem sie für anregende Unterbrechungen des Alltags sorgen, die unsere Bildungsarbeit mit neuen Impulsen bereichern. Feste und Feiern geben Geborgenheit und Halt und stärken das Wir-Gefühl. Sie bringen Freude und Spaß, sie ermöglichen Begegnungen mit anderen in einer entspannten Umgebung.

Neben Ostern, Nikolaus, Weihnachten, Adventszeit, Geburtstagen, Sommerfest, Fasching, Oktoberfest und St. Martin möchten wir auch die Feste aus den verschiedenen Kulturen die in unserer Einrichtung präsent sind aufgreifen. Dazu gehören zum Beispiel auch das chinesische oder das persische Neujahrsfest. Wir freuen uns immer über Anregungen und Ideen (von Familien) aus anderen Kulturen.

Nicht nur die Kinder haben die Möglichkeit sich zu beschweren, auch den Eltern wird dies natürlich eingeräumt. Das Beschwerdemanagement ist im QM Handbuch der AWO München Stadt verankert. Den Beschwerdeweg finden Sie als Aushang im Eingangsbereich unserer

Kinderkrippe. Bei Fragen können Sie sich gerne an die Einrichtungsleitung oder ihre Stellvertretung wenden.

Jedes Jahr wird zu Beginn des Krippenjahres ein neuer Elternbeirat gewählt. Gerne können sich die Eltern hierfür zur Wahl stellen. Der gewählte Elternbeirat trifft sich vierteljährlich und unterstützt das Team z.B. beim Sommerfest oder organisiert einen Kuchenverkauf, mit dessen Spenden dann beispielsweise neue Spielsachen für die Kinder gekauft werden. Der Elternbeirat unserer Kinderkrippe hat ein Informations-, Anhörungs- und Beratungsrecht. Der Elternbeirat ist die Vertretung der gesamten Elternschaft der bei uns betreuten Kinder und dient auch als Sprachrohr und Vermittler zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeitern unseres Hauses.

Eltern sind die Experten für ihr eigenes Kind. Sie sind die wichtigsten Bindungspersonen und Vorbilder für ihr Kind, weshalb ihr Interesse an unserer Arbeit und ihre Beteiligung daran erwünscht und erforderlich ist. Alle unsere pädagogischen Kräfte streben eine freundliche und konstruktive Kommunikation mit allen Eltern und anderen Bezugspersonen der Kinder an. Wir freuen uns über eine rege Beteiligung an Elternabenden, Unterstützung bei organisatorischen Abläufen, Einbringung von Ideen und Übermittlung von wichtigen Informationen über Veränderungen im Lebensumfeld der Kinder. Wir laden Eltern ein, in der Gruppe ihres Kindes zu hospitieren, dokumentieren unsere pädagogische Arbeit möglichst transparent und motivieren Mütter, Väter und Verwandte in unserem Haus mitzuwirken: sei es im Elternbeirat, oder beim gruppenübergreifenden Forschen, wo sich Eltern mit Experimenten einbringen können. Wir informieren die Eltern regelmäßig über unsere pädagogische Arbeit durch Aushänge und Fotodokumentationen im Flur. Wichtige Informationen finden sie an der Elternwand im Eingangsbereich. Zusätzlich werden sie regelmäßig per Email (z. B. über anstehende Veranstaltungen) mit aktuellen Informationen versorgt.

Weil uns ihre Meinung wichtig ist, haben wir im Eingangsbereich Kisten aufgestellt, in die konstruktive Kritik oder positives Feedback eingeworfen werden kann. Partizipation bedeutet immer, miteinander in respektvollem Dialog zu stehen, ein Aufeinander zugehen aller Beteiligten und ein Aushandeln von Prozessen, in die die Erfahrungen und Interessen beider Seiten einfließen.

10. Vernetzung im Sozialraum

Wir arbeiten im Jahreskreis und projektbezogen mit folgenden Kooperationspartnern zusammen:

- Landeshauptstadt München
- Jugendamt der LHM
- Firma Siemens AG, Siemens Financial Services, Siemens Mobility
- Haus der kleinen Forscher der IHK München
- Fachakademien der AWO München und der LHM
- Facility Management SPIE
- Betriebsfeuerwehr Siemens
- Frühförderstelle KESS
- Siemens Betriebskrankenkasse
- Stiftung Kindergesundheit "Tigerkids"-Projekt

11. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Qualitätsmanagement

Um die Qualität und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit sicher zu stellen, nehmen wir als pädagogische Kräfte regelmäßig an fachspezifischen Fortbildungen, Arbeitskreisen und Weiterbildungen teil. Die Besprechungsstruktur orientiert sich an regelmäßigen Teambesprechungen, Kleinteams, Fallbesprechungen, Leitungsteams und dem kollegialen Informationsfluss zwischen den Einrichtungen und der beratenden Fachreferentin der Arbeiterwohlfahrt München.

In der jährlichen Elternbefragung nehmen wir das Feedback unserer Eltern auf. Wir erarbeiten mögliche Maßnahmen und geben eine persönliche Rückmeldung zur Befragung an die Eltern. Den persönlichen Kontakt zu den Eltern stellen wir täglich her. Die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Arbeit ist oberstes Ziel und liegt uns sehr am Herzen.

Schlussworte

Diese Konzeption ist der Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern und ihren

Familien. Es ist uns wichtig, den Kindern einen Ort der Geborgenheit, Sicherheit und Freude zu

bieten. An dem sie lernen, lachen und gemeinsam etwas erleben können.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Konzeption. Bei auftretenden Fragen und

Unklarheiten freuen wir uns auf Ihre Fragen.

Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln.

Wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel.

(Ursula Neumann)

Weiterführende Informationen entnehmen Sie bitte:

- Den Grundpositionen der Arbeiterwohlfahrt für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen

und in der Kindertagespflege. (AWO Bundesverband e.V.)

- Der Rahmenkonzeption für Kindertageseinrichtungen der AWO München Stadt

Impressum

AWO Kinderkrippe Otto-Hahn-Ring

Otto-Hahn-Ring 25

81739 München

089 - 62835607

kk-otto-hahn-ring@awo-muenchen.de

www.awo-muenchen.de

Einrichtungsleitung: Lysann Haug

Stellv. Leitung: Claudia Gracic

Fachreferentin: Julia Willigmann

Stand der Konzeption: Dezember 2023

22